

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Cavour 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdrucker monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Volner Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Petitzeile, Reklamentexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 21. Juli 1910

— Nr. 1603 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Juli 1910.

Webcuttage. 21. Juli. 356 v. Chr.: Alexander der Große, Bello, († 13. Juni 323 v. Chr., Babylon). 1588: Erster Angriff Howards auf die spanische Armada.

Die gestrige Vissa-Gedächtnisfeier der k. u. k. Kriegsmarine. In Anwesenheit Se. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator fand gestern als dem Gedenktage der Schlacht bei Vissa in der Marineliche „Madonna del Mare“ ein feierlicher Gottesdienst statt, dem auch die ganze Admiralität samt allen dienstfreien Stabs- und Oberoffizieren, Marinebeamten etc. beizwohnten. Wenige Minuten vor 9 Uhr fuhr Se. Exzellenz der Hofadmiral Julius v. Ripper in Begleitung seines Befehlshabers vor und gleich darauf langte Se. k. u. k. Hoheit samt Suite vor der Kirche an, wo der Erzherzog von Se. Exzellenz v. Ripper empfangen und ihm Meldung über die unter Kommando des Linien-Schiffskapitäns Grafen Sanjus ausgerückte Mannschaft des Matrosenkorps und der Unterseebootstation erstattet wurde. Die Marinemusik intonierte, während der Erzherzog die Front abschritt, die Volkshymne. Sodann begab sich Se. k. u. k. Hoheit, gefolgt vom gesamten Stabe, in die Kirche, wo Marine-Superior Uredniczek die hl. Messe zelebrierte, die sich zu einer erhebenden Feier gestaltete. Vor dem Hochaltar kniete der Erzherzog und zu beiden Seiten in den Bestühlen hatten die Admirale Platz genommen. In den ersten Bankreihen hinter Se. k. u. k. Hoheit knieten die überlebenden Vissahelden, deren Brust mit verdienstvollen Ehrenzeichen geschmückt war. Unter ihnen fielen ganz besonders Oberbootsmann Geschwämsler i. P. Tamini und Oberbootsmann i. P. Kamalich auf, die sich bei der ruhmvollen Seeschlacht die große goldene Tapferkeitsmedaille erworben haben. Der Anblick, den die greisen Seehelden boten, war ein überaus ergreifender. Der Erzherzog ließ sich die Tapferen vorstellen und zeichnete sie alle durch ehrende Ansprachen aus. Während des Gottesdienstes spielte die Marinemusik zuerst das „Vergo“ von F. Brill, dann den Choral aus dem 17. Jahrhundert von König Juan von Portugal. Dieser Choral machte besonders Eindruck durch seine feine meisterhafte Komposition, und erweckte allgemeine Bewunderung. Hierauf folgte als würdiger Abschluß des Ganzen das „Ave Maria“ von F. Schubert. Sämtliche Stücke waren vom Kapellmeister J. A. S. für Streichorchester mit Harfe arrangiert, was dem bestbekannten Musikfachmann so meisterhaft gelang, daß man deutlich den Vortrag der Orgel heraushörte, obwohl eine solche gar nicht mitwirkte, sondern nur von zwei Klarinetten,

einem Fagot und einem Horn trefflich nachgebildet wurde. Die Harfe spielte Musikmeister Schneider. Die weichen Töne, die er seinem herrlichen Instrumente entlockte, fanden durch die großartige Musik der Kirche wunderbar zur Geltung. Die erste Violine spielte Musikmeister Panoch, ein absolvierter Wiener Konservatorist und Schüler von Professor Brill. Das zu Herzen gehende Spiel des jungen Weigers übte direkt suggestiven Eindruck auf die Anwesenden aus. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Anhänglichen der hervorragenden Leistung und der Violinist zeigte sich diesmal ganz besonders als Meister seiner Kunst. Nach dem Gottesdienste defilierte die ausgerückte Marinemannschaft vor Se. k. u. k. Hoheit, höchstwelche das gute Aussehen und die stramme Haltung der Marineute lobend hervorhob.

Als Anlaß des Gedenktages der Seeschlacht bei Vissa wurden von Se. Exzellenz dem Hofadmiral Julius v. Ripper folgende Telegramme abgefaßt:

Exzellenz Admiral Graf Montecuccoli,
Marinekommandant
Wien.

Anlässlich der 44. Wiederkehr des Jahrestages der glorreichen Seeschlacht bei Vissa bitte ich Euer Exzellenz, als einen der Allerhöchsten ausgezeichneten Mitkämpfer des unvergesslichen Ehrentages unserer Flotte, meine und der mir unterstehenden Marineangehörigen ehrerbietigsten Glückwünsche entgegen nehmen zu wollen und zu gestatten, daß ich den Gefühlen der aufrichtigsten Freude Ausdruck gebe, indem ich dieselben in die Worte fasse, daß es uns noch ferner gegnüt sein möge, Euer Exzellenz als Beispiel nie ruhender Fürsorge für das Wohl der Kriegsmarine und treuer aufopfernder Pflichterfüllung für das Wohl unseres Allerhöchsten Kaiserhauses in voller Rüstigkeit an unserer Spitze zu sehen.

Vizeadmiral Ripper m. p.

Exzellenz Vizeadmiral von Kneißler,
Marinektion
Wien.

Geruhe Euer Exzellenz als Mitkämpfer der unvergänglichen Ehrentage unserer Flotte anlässlich des 44. Jahrestages der glorreichen Seeschlacht von Vissa meine und der mir unterstehenden Marineangehörigen ergebenste Glückwünsche entgegen zu nehmen.

Vizeadmiral Ripper m. p.

Am Abend fand der Gedenktage der glorreichen Seeschlacht bei Vissa einen würdigen und ebenso feierlichen Abschluß durch ein Souper im Garten des Marinekasinos. Der prächtige Park war festlich beleuchtet und bot

einen feenhaften Anblick. Um 8 Uhr erschien Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator und wurde von Se. Exzellenz dem Hofadmiral Julius von Ripper und der gesamten Admiralität empfangen. Als Se. k. u. k. Hoheit den inneren Park betrat, intonierte die k. u. k. Marinemusik die Volkshymne. Zu dem Souper waren auch die überlebenden Vissahelden geladen, welche von Se. k. u. k. Hoheit mehrfach durch Ansprachen ausgezeichnet wurden. Die Marinemusik brachte unter persönlicher Leitung ihres bewährten Kapellmeisters J. A. S. ein glänzendes Programm zum Vortrage, das allgemeinen Gefallen fand. Bevor der Erzherzog kurz vor 11 Uhr das Marinekasino verließ, richtete höchstselbe an die Vissatrieger eine kurze Ansprache, in der er ihrer Tapferkeit gedachte und zum Schluß alle Anwesenden aufforderte, mit ihm in ein Hoch auf die Seehelden einzustimmen, wodurch die diesjährige Vissafeier ihren Abschluß fand. Hierauf verabschiedete sich Se. k. u. k. Hoheit und begab sich in Begleitung des Hofadmirals von Ripper, des Generals Freiherrn von Kirchbach und des Linien-Schiffskapitäns Kasner zu Fuß zum Hofadmiralat, wo der Erzherzog das bereitstehende Galaboot bestieg und nach Brioni zurückkehrte.

Die deutsch-österreichischen Lehrer in Pola. Samstag, den 23. d. treffen die Delegierten des deutsch-österreichischen Lehrertages auf der Fahrt von Fiume nach Triest mittels Separatdampfers in Pola ein.

Die künftige Etikette am Cetinjer Hofe. Zur bevorstehenden Erhebung Montenegros zum Königreich wird gemeldet: Der Cetinjer Hof beabsichtigt, nach der Erhebung des Landes zum Königreich die Etikette einzuführen, die am Wiener Hofe herrscht. Auch die Schaffung eines neuen Ordens wird geplant, der in Zukunft Souveränen und anderen hochgestellten Persönlichkeiten verliehen werden soll.

120 Stunden lebend begraben! Aus Bochum wird gemeldet: Die auf der Seebe „Prinz Regent“ verschütteten Bergleute Brenner und Kemper wurden nach 120stündiger Gefangenschaft lebend zu Tage gefördert. Die beiden Bergarbeiter, von denen einer verheiratet ist, waren vor fünf Tagen auf der fünften Sohle mit einem Ueberhan beschäftigt, als die Strecke zu Bruche ging. Die Rettungsarbeiten waren äußerst schwere. Von drei Seiten suchte man zu den Verschütteten zu gelangen. Sonntag früh um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden sämtliche Signale der Rettungsmannschaft der vierten Sohle von den Begrabenen erwidert. Auf dieses Lebenszeichen — man hatte die beiden schon tot geglaubt — fuhren die Beamten ein, und Steiger sowie Knappen arbeiteten mit Todesverachtung am Rettungswerk. Kurz vor 4 Uhr erfolgte der Durch-

Feuilleton.

Beremonien auf den Versammlungen der Pinguine.

Im dritten Band des Reisewerkes Shackletons, das unter dem Titel: „21 Meilen vom Südpol“ eben im Verlage von Wilhelm Sufferott, Berlin, W. 30. erschienen ist, findet sich eine interessante Abhandlung über das Leben und Treiben der merkwürdigen Pinguine.

Die Kaiserpinguine gehen, wenn sie andere ihrer Sippe oder Menschen oder Hunde antreffen, sehr zereemoniell vor. Sie nähern sich Fremden in einer unordentlichen Prozession, die von einigen wichtigtuenden, ratsherrlichen Männern geführt wird. In respektvoller Entfernung bleiben sie stehen; dann tritt der Älteste wahrscheinlich ganz nahe heran und macht in ernster Weise seinen Rotan, indem er den Kopf so tief neigt, daß der Schnabel die Brust berührt. In dieser Stellung hält er eine lange murmelnde Ansprache, die unter einem kurzweiligen Weisfall von vier oder fünf Mitglieder seiner Sippe beendet wird. Aus Rücksicht der Höflichkeit hebt er den Kopf nicht sofort hoch; dann aber beschreibt sein Schnabel einen so weiten Kreis, wie es die Gelenke seines Halswirbels erlauben

und er sieht dem Angeredeten gerade ins Gesicht, als ob er fragen wollte, ob er verstanden wurde. Hatte man ihn, was gewöhnlich der Fall, nicht begriffen, versucht er die Verständigung von neuem. Er legt eine Engelsgebild der Dummheit des Angeredeten gegenüber an den Tag und fühlt sich dessen sicher, daß, wenn er sich lang genug darum bemüht, diesem schließlich doch ein Licht aufgehen müsse. Doch inzwischen werden seine Genossen schon ungeduldig. Sie sind sich darüber klar, daß ihr Wortführer einen Verstoß gemacht hat. Und so wackelt würdevoll ein zweiter Ratsherr hervor, gibt seinem Vorgesetzten einen Rippenstoß, als ob er sagen wollte: „Ich werde dir zeigen, wie das zu machen ist,“ und die ganze Zeremonie beginnt von neuem.

Am feierlichsten gingen sie den Hunden gegenüber zu Werke. Drei alte Herren verbeugten sich mit Ruhe und Würde vor den Hunden und sprachen gleichzeitig zu ihnen, die ihrerseits die Rede mit Geklaff erwiderten und an ihren Ketten rissen, um über sie herzufallen.

Wenn sie allein unter sich gelassen wurden, schienen die Kaiserpinguine durchaus friedliebend zu sein und Zänkereien wurden niemals beobachtet. Wenn eine Schaar in einen engen Platz hineingetrieben wurde, widersetzten sie sich der Stambolge und machten von ihren Flügeln freien Gebrauch, indem sie hörbare

Schläge austeilten, die aber augenscheinlich durch den dicken Federpelz nicht gefühlt wurden. Sie können mit den Flügeln mit gleicher Leichtigkeit vorwärts oder rückwärts schlagen.

Sie scheinen Menschen ebenfalls für Pinguine zu halten. Sie sind ganz arglos und lassen sich nur schwer beunruhigen, so lange man stillsteht oder nur sehr langsam geht. Marschiert man aber zu schnell unter ihnen umher oder berührt sie, werden sie in Furcht gesetzt und rennen davon; sie beginnen dann, wenn sie nahe zusammengetrieben werden, untereinander Streit. Zieht sich dabei ein Vogel langsam, doch weiterkämpfend zurück, so hat sein Benehmen eine köstliche Ähnlichkeit mit dem eines kleinen Buben, der von einem größeren Jungen schikaniert wird, seine Arme gegen den Feind zur Verteidigung erhebt und ihm schnell ein paar Schläge verfehlt. Man tut gut, sich von solchen Zänkereien unter den Vögeln fernzuhalten, denn der Schlag der Flügel ist sehr kräftig und stark genug, einem den Arm zu brechen.

Kaiserpinguine wurden von den Hunden getötet, doch haben sie wohl in Paaren oder Meuten gejagt, um dies zu vollbringen. Wir sahen einem langen Gefecht zwischen einem Kaiserpinguin und Ambrose zu, dem größten unserer in der Antarktis geborenen Hunde. Der Pinguin war in seinen Bewegungen behende genug, um stets dem Hunde seine Front zu

Schlag. Die beiden waren gerettet. Vorsichtig förderte man sie zu Tage. Sie waren matt und abgezehrt, doch guten Muts. Der eine versuchte sogar, allein zu gehen. Beide sind unverletzt und geben an, daß sie nach dem Einsturz 50 Meter weit vor dem eindringenden Wasser fliehen mußten. Die dem Grabe Entziffenen empfing lauter Jubel.

Gesetzlicher Urlaub der Handlungsangestellten. Mit dem 1. Juli d. J. trat das Handlungsangestellten-gesetz in Kraft, dessen § 17 den gesetzlichen Urlaub regelt. Demnach gebührt jedem Angestellten, der am 1. Juli mindestens 6 Monate ununterbrochen in Stellung war, ein Mindesturlaub von 10 Tagen. Der Reichsverband „Anker“ der deutschen Handels-, Industrie- und Privatangestellten Oesterreichs hat sich mit einem Rundschreiben an die Kaufmannschaft gewandt, worin er um rechtzeitige Einteilung und Gewährung desurlaubes ansucht und gleichzeitig aufmerksam macht, daß dieser Gesetzesparagraph durch gegenseitige Abmachungen nicht unwirksam gemacht werden kann.

Falsch verbunden. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich Sonntag im Vatikan. Der Papst wollte mit seinen in Frascati weilenden Schwestern telefonisch sprechen. Die Dame am Telephon verband den Papst versehentlich mit dem antikerikalen Weltblatt „L'Espresso“, worauf der Papst kurz das Gespräch abbrach und sich beim Ministerpräsidenten Luzzatti beschweren ließ. Luzzatti ließ sofort Erhebungen anstellen, wobei ermittelt wurde, daß der Zwischenfall wirklich nicht auf bösem Willen, sondern nur auf einem Versehen beruhe.

Mit einem Stück Holz. Josef Raab, Maurer, Partieführer beim Bau in der l. u. l. Maschinenschule, wurde zur Anzeige gebracht, weil er im Verlaufe eines Streites mit einem gewissen Despanich diesen mit einem Stück Holz am Kopfe nicht unbedeutend verwundete.

Unvorsichtige Bauern. Wenzel Bassetto, Franz Simonelli und Anton Simonelli, alle drei Bauern aus Gallesano, wurden verhaftet, weil sie nächst eines Hauses am Felde im Feuer rauchten und so das Haus in Feuergefahr brachten. Die Wache, welche dieselben aus obigem Grunde und wegen zu lauten Singens ermahnte, wurde von ihnen noch gröblich beleidigt.

Verhaftungen bei der „lustigen Witwe.“ Im Gasthause „zur lustigen Witwe“ (Via Campo-marzio 2) wurden vorgestern abends wegen grober Ruhestörung und Unzucht Matteo Bulich, Tischler, Peter Susnich, Kesselschmied und Franz Susnich, Mechaniker, verhaftet.

Tätlicher Stehhaber. Dominik Bori, 39-jähriger Lastträger, wohnhaft in der Via Civo S. Rocco Nr. 9, wurde verhaftet, weil er eine gewisse Teresa Marinello, mit der er lebt, in einem Streite verletzete.

Eine Fahrradlaterne an den Kopf geworfen. Josef Ungaro, Mechaniker, wohnhaft in der Via Ercole Nr. 4, wurde angezeigt, weil er im Verlaufe eines Streites in Familienangelegenheiten die Frau Gherno (Via Sergia Nr. 35) in ihrer Wohnung mit einer Fahrradlaterne, die er ihr an den Kopf warf, verletzte.

Selbstmordversuch. Franz Pleviatti aus Novigno, Elektrotechniker, bei Eduard Winter in Via Barbacani 7 wohnhaft, hat sich vorgestern um 1/2 11 Uhr vormittags in seinem Schlafzimmer mit einem Revolver in die linke Schläfe geschossen, mit der Absicht sich zu töten. Das Motiv der Tat soll Lebensüberdruß sein. Der Schwerverletzte wurde mit einem Mistwagen in das Provinzialspital gebracht.

zeigen, und seine Flügel und der lange scharfe Schnabel waren wirkungsvolle Waffen, was Ambrose zu spätem schien. Der Vogel macht hauptsächlich von seinem Schnabel Gebrauch, und es schien auf Kurzsichtigkeit zurückzuführen sein, daß er fortwährend daneben hieb. Viele dumme Alte beider Pinguinarten sind ohne Zweifel auf ihre, in der Luft stark geschwächte Sehkraft zurückzuführen.

Von einem Wandern des Kaiserpinguins kann kaum die Rede sein, weil er während der Polarernacht brütet und den Sommer in derselben Region zwischen dem Eise oder auf der Küste verbringt. Dennoch reist er ein Gutteil seines Lebens doch die Mittel, die ihm das gestatten, bleiben ein Rätsel.

Früh im Sommer, als das Automobil seine häufigen Ausfahrten machte nach Süden mit Proviant für die errichteten Magazine, kamen wir über zahlreiche Pinguinläufe. Viele dieser waren festgetretene Pfade, die von einer Passage großer Truppen herühren, welche teilweise marschierten, teilweise rodelten. Alle Geländewiesen im großen ganzen nach Südost, und Flügel- und Fußspuren zeigten, daß sie sich alle auf dem Ausmarsche von der offenen See in der Richtung auf die Küsten der Rossinsel befanden. Einige ihrer Wege von der See aus waren 20 und mehr Kilometer lang, und nirgends waren Geländewiesen zum Wasser zurück zu finden.

Gefunden wurden: Ein silbernes Armband samt Anhänger mit S. Georgsbild, auf der Lissastraße. Ein goldener Ring in Veruda.

Weitere Gde. (Das Kennzeichen.) In Verdrtesgaben promentieren zwei Kurgäste. „Wissen Sie, ich bemerkte sofort, wenn ich die Grenze überschritten habe. Da sagen sie nämlich statt „eine Mark“ zwei Kronen.“ — (Dann schon.) „Sind Sie auch schon frequell aufgestellt, Fräulein?“ „Aber natürlich, ich gehe doch immer heichten.“ (Müde.) „Mein Mann macht sie nicht aus Gemäß!“ „Was gibst du denn dem nach als Veilich?“ „A Maß Bier.“ — (Briestasten der Redaktion) Laubstrolch. Die Meteorologie ist jene Wissenschaft, welche die Wetterprognose für den vorigen Tag veröffentlicht. (Aus der „Musikete“.)

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kameradschaftlicher Abschiedsabend. Aus Salzburg, 19. d. M., wird uns geschrieben: Am 16. d. M. verabschiedete sich im Gasthause „Wödlhammer“ der zum Marinekanzleibeamten (XI. Rangklasse) beim Hofadmiralat in Pola ernannte Herr Johann Sommer, ehem. Feuerwerker des hiesigen Feldartillerieregimentes, von seinen Kameraden, welche sehr zahlreich mit ihren Familien zu dieser Feier erschienen waren. Herr Sommer, sozusagen der „Vater der Garnison“, war infolge seines biederen Charakters und seiner allbekannten Zuvorkommenheit, dadurch, daß er jedem mit Rat und Tat zur Seite stand, allseits sehr beliebt. Ein herrliches Bild von dem weltberühmten schönen Salzburg wurde dem Scheidenden zum Andenken überreicht.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Ausführung: 1. Der alte Schiffslöcher oder ein Drama im Freihafen. 2. Jeanne Eire (Drama). Cretinetti als Handlanger (komisch).

Militärisches.

Eine englische Stimme über den Untergang des französischen Tauchbootes „Pluviose“.

Im Anschluß an die in unserer Blatte erschienenen einschlägigen Artikel sei auch die Meinung der englischen „Army and Navy Gazette“ in dieser Angelegenheit angeführt. Das Blatt meint, daß das Navigieren mit Unterseebooten keineswegs gefährlicher sei, als jede andere Art der See- und Luftschifffahrt. Der Vorwurf, den man den Franzosen gelegentlich des Unterganges mit dem „Pluviose“ machen kann, ist, daß sie nicht jene Vorsichtsmaßregeln beim Manövrieren mit Tauchbooten gebräuchlich, wie sie bei der englischen Marine eingeführt sind. Dort kauft ein Tauchboot nie ohne sein „parent ship“ aus, von welchem Begleitschiff das Unterseeboot nötigenfalls mit Reservevorräten an Mann und Material versehen wird. Während der Operationen des Unterseebootes wird auf dem Begleitschiff eine rote Flagge gehißt, welches Zeichen alle Schiffe verpflichtet, nicht näher, als auf eine Seemeile heranzukommen, oder falls dies nicht tunlich wäre, zumindest sehr langsam zu fahren.

Die Gefahr eines Zusammenstoßes ist allen Seefahrzeugen eigen, aber man kann sie durch Vorsicht verringern.

Eine tödliche Gefahr besteht für die Besatzung eines Unterseebootes in der Möglichkeit der Entwicklung giftiger Gase bei der Veräthung des Salzwassers mit den Akkumulatoren oder bei der Verbrennung des Gaskolens.

Gegen die Gefahren eines manövrierunfähigen Tauchbootes wurden besondere Schutzhelme erfunden, welche nach der Aussage des englischen Kriegsministers in der englischen Kriegsmarine eingeführt werden. Mit diesen Tauchhelmen versehen, kann die Besatzung eines Unterseebootes durch eine besondere Luke (welche bei den englischen Unterseebooten angebracht wird) daselbst verlassen, um an die Meeresoberfläche heranzukommen.

Es ist anzunehmen, daß, falls der „Pluviose“ diese Vorrichtungen gehabt hätte, seine Besatzung sich hätte retten können.

Wir dachten deswegen, daß sie sich auf die Suche nach geschützten Mauersplänen begeben hätten, doch auf einer Automobilfahrt zum Turck Head (Türkenkopf) führen wir eine lange Strecke an der Küste entlang, ohne Kaiserpinguine zu sehen.

Auf diesen Wanderungen marschierten sie viele Meilen in aufrechter Haltung, und zwar in sehr langsamen, kurzen, nur wenige Zoll langen Schritten. Bei dieser Gehart halten sie sich mit Hilfe des Schwanzes im Gleichgewicht, so daß sozusagen der Körper auf einem Dreifuß ruht. Auf geeigneter Schneefläche kommen sie rapid durch Modeln vorwärts; ihre Bewegungen sind sehr grazios, wenn sie sich dabei auf ihren Bauch legen und sich mit kräftigen Füßen vorwärts rücken, wobei ihnen die Flügel helfen, im Gleichgewicht zu bleiben und auch zur Vergrößerung der Schnelligkeit beizutragen.

Das Automobil wurde ein Tages von acht dieser Vögel in der Nähe von Tent-Insel (Zeltinsel) besucht, die sich in schneller Modelfahrt uns näherten. Zwei von ihnen waren entschlossene Kämpfer und ließen sich nicht vertreiben. Ein widerspenstiger alter Vursche, der sich prinzipiell von niemanden tyrannisieren zu lassen schien, hat aber das Furchen gelernt, als wie den Wagen auf ihn losjagten.

Urlaube. 8 Wochen Seefährer Karl Mehnert (Oesterreich-Ungarn). 6 Wochen Berufsambitor-Alp. Eugen Ronai (Oesterreich-Ungarn). 25 Tage Oberster Abz.-Zug. Friedrich Keil (Zubendorf in Steiermark); Mar.-Ob.-Kom. Wenzel Jiri, (Oesterreich-Ungarn); Mar.-Superior Paul Urednicel (Wien). 20 Tage Art.-Zug. Julius Szalber (Garvar und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Konteradmiral Arthur Bourguignon Freiherr von Baumberg (Steinz bei Graz und Oesterreich-Ungarn). 10 Tage Mar.-Kanzl.-Beamter Gottfried Kubicek (Grado und Trien).

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Zum achtzigsten Geburtsfest des Kaisers.

Wien, 20. Juli. Wie die Blätter melden, wird der 18. August, das 80. Geburtsfest des Monarchen, der Armee drei wertvolle Gnadenbeweise bringen: 1. Soll die Rangierung der verabschiedeten Offiziere erfolgen; an diesem Werke werden der Maria Theresia-Ordensfonds und der Albrechtsfonds beteiligt sein. 2. Soll die Streichung gewisser wenig gradierender gerichtlicher Strafen erfolgen. 3. Soll die indirekte Einführung der 35jährigen Dienstzeit durchgeführt werden, und zwar in der Form, daß zwölf im Truppendienste zugebrachte Monate für fünfzehn gerechnet werden, doch darf die Gesamtsumme der zu zählenden Jahre den Zeitraum von fünf Jahren nicht überschreiten; ferner steht, wie das „Fremdenblatt“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, auch ein Gnadenakt für die Altpensionisten bevor, deren Pensionen aus einem bereits sichergestellten Fonds erhöht werden. Das Ausmaß der Erhöhung ist noch nicht entschieden; sie soll 25, vielleicht auch 33 Prozent der gegenwärtigen Pension betragen.

Der 7. Jahrestag des Todes Leos XIII.

Rom, 20. Juli. Heute früh fand in der sizilianischen Kapelle im Vatikan die Trauerfeier anlässlich des 7. Jahrestages des Todes Leos XIII. statt. Das Hochamt wurde vom Kardinal Ferrata gefeiert. Von seinem Throne wohnte der Papst der Trauermesse bei. Vor dem Throne fand sich ein kleiner Trauerhügel, dem der Papst die Absolution erteilte. Der Papst war assistiert von Kardinal Rampolla del Tindaro und von Kardinaldiakon Vives y Tuto. Der Feier wohnten, unter den Kardinalen Banutelli, Agliardi, Caffetta, Goggi, San Miniato, Respighi, Martinelli, Gemaro, Covichioni, Merry del Val, Lorenzelli, Casjaro de Vah. Auf der Tribüne des beim hl. Stuhle akkreditierten diplomatischen Korps befanden sich Baron v. Cop, belgischer Minister, der chilenische Minister Covarjurri-Armeneta, der bayrische Minister Freiherr v. Ritter, der Minister des Fürstentums Monaco Graf Wagner, sowie die Geschäftsträger von Spanien, Oesterreich-Ungarn, Portugal, u. a. Die sizilianische Kapelle spielte unter der Leitung des Maestro Perosi lauter Musikspiege des Mo. Perosi selbst. Um 10 Uhr 45 Min. war die Zeremonie zu Ende. Der Papst zog sich hierauf in seine Appartements zurück.

Unruhe unter den griechischen Reservisten.

Athen, 19. Juli. (Agence d'Athènes.) Etwa hundert Reservisten veranstalteten in einer hiesigen Kaserne eine Kundgebung, indem sie verlangten, beurlaubt oder in den Krieg geschickt zu werden. Durch Intervention der Offiziere wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Das türkische Geheimkomitee.

Konstantinopel, 20. Juli. Ein abends ausgegebenes Komunique der Pforte bestätigt im wesentlichen die bisherigen Meldungen über das Geheimkomitee, das eine allgemeine Erhebung, die Ermordung einiger Mitglieder des Kabinetts und der Kammer, die Bildung eines Kabinetts durch die Mitglieder der Opposition, die Auflösung der Kammer, die Ausschreibung von Neuwahlen, die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Einsetzung der außer Rader gestellten Beamten bezweckt.

Konstantinopel, 20. Juli. Die Blätter veröffentlichten zahlreiche Details über das geheime Komitee, aus welchen hervorzugehen ist, daß das Komitee in zwei Hauptsektionen geteilt war, welche Nizannur und der frühere Brigadegeneral Natik leiteten, während die Oberleitung eine höher gestellte Persönlichkeit ausübte. Die Polizei, die gestern weitere Verhaftungen vornahm, kennt bereits fast sämtliche Mitglieder. Der Hauptbeteiligte, Ali Kemal, ein früherer Spion des Sultans Abdul Hamid, wurde nicht verhaftet, sondern hat sich nach Alexandrien geflüchtet. Das geheime Komitee hat in seiner letzten Sitzung vor der Entdeckung beschlossen, eine große Demonstration zu veranstalten unter dem Schlagwort: Wiederherstellung des Scheriat.

Konstantinopel, 20. Juli. Auf Grund von Aussagen der in Haft befindlichen Mitglieder des geheimen Komitees verhaftete die Polizei nachts den oppositionellen Deputierten Nizannur, der sofort kriegsgerichtlich verhaftet wurde. Nizannur, der früher Militärarzt und Privatdozent an der militärischen Medizinakademie war, gehörte in letzterer Zeit der gemäßigten liberalen Partei an.

Telegraphischer Wetterbericht:

Vydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Juli 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das gestrige Barometerminimum hat sowohl an Ausdehnung wie auch an Intensität gewonnen. Der hohe Druck im W. stationär geblieben.

In der Monarchie bewölkt, stellenweise Regen, schwache bis mäßig frische NW-Winde, kühl. An der Adria: in Triest Bora und Gewitter, sonst heiter, ruhig, kühl. Die See ist unruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, Neigung zu Niederschlägen und Gewitterbildung; schwache bis mäßig frische Winde aus den SW bis SW-Duadranten später sukzessive Aufheiterung, kühl. Barometerstand 7 Uhr morgens 759.0 2 Uhr nachm. 758.3°C Temperatur um 7 „Pola: 16.5 um. Regenüberschuß für Pola: 16.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 24.8° Abgegeben um Uhr 4 30 nachmittags.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Als er nach einer Viertelstunde das Hotel wieder verläßt, umspielt ein zufriedenes Lächeln seine eingetauchten Lippen. Der Hotelbesitzer hat ihm noch einmal alles das bestätigt, was er bereits von damals her wußte:

Der Herr, der vor sieben Jahren unter dem Namen „William Rockefeller aus Philadelphia“ bei ihm ankam, war ein kleiner, dünner, kränklich aussehender Mensch mit verkniffenen Gesichtszügen, rötlich blondem Haar und kleinen stechenden Augen.

Bereits eine Woche wohnt Ninaldo — unter dem Namen „William Rockefeller“ — in dem kleinen Hause an der Ponte Wölle.

Ohne daß eine direkte Annäherung zwischen ihm und Teresita stattgefunden hat, fühlen beide doch, daß sie einander nicht gleichgültig sind.

Ninaldo hat sich von Donna Lucia die Erlaubnis erbeten, hie und da einmal in das kleine Wohnzimmer der Damen herüberkommen zu dürfen, um mit ihnen zu plaudern. Und die brave Frau gab gern die Erlaubnis, da ihr jede Abwechslung in ihrem einsamen Leben willkommen ist.

So erfährt er denn bald, daß Donna Lucia Morgano die Witwe eines kleinen Gerichtsbeamten ist, der seine Familie gänzlich mittellos zurückließ, daß sie gleich nach dem Tode ihres Mannes schwer erkrankte und daß, als bald darauf die kleine Angelina geboren wurde, das Leben von Mutter und Kind längere Zeit in höchster Gefahr schwebte; daß die Mutter sich bald wieder erholte, während Angelina ein seltsam schwaches und zartes Kind geblieben ist; daß die Damen sich seitdem kümmerlich mit Zimmervermietungen durchs Leben schlagen, da die künftige Witwenpension kaum zu rechnen wäre; daß das eine größte Zimmer schon seit vier Jahren an einen deutschen Archäologen vermietet ist — einen Sonderberühmten, der auf eigene Faust Ausgrabungen in der Nähe der Ponte Wölle unternimmt und gegenwärtig Studien in Pompeji macht; daß die beiden Zimmer, die jetzt „Signor Rockefeller“ inne hat, lange leer gestanden haben; daß ihr einziger Sohn Bernardo, der Kassierer bei der Banca Commerciale, kein Herz für seine Mutter und Schwestern hat und alles für sich selbst und seine Familie verbraucht; daß in all diesem Elend und in dem Kampf ums Dasein ihre älteste Tochter Teresita ihr einziger Trost ist.

Und während die gute Dame so ihr Herz ausschüttet, kann Ninaldo seine Blicke nicht abwenden von dem stolzen schönen Gesicht des Mädchens, das tief über eine Näharbeit gebeugt sitzt, um auch ihrerseits zu dem geringen Einkommen der Familie noch etwas beizusteuern.

Und wenn er dann vom Nebenzimmer her einträgliches Singen einer Kinderstimme vernimmt oder auch eigentümlich helles, seelenloses Lachen — dann fragt er sich, was wohl dem seltsamen Kind fehlen mag, dessen Anblick man ihm konsequent vorenthält.

Zu seinem eigenen Erstaunen hat er gar keine Sehnsucht, den Inhalt seines Geldschrancks auf der Banca d'Italia kennen zu lernen. Es ist als ob ihn eine innere Stimme vor diesem Schrank warne.

Teresitas unliebenswürdigen Bruder hat er seit jenem mißglückten Besuch nicht wiedergesehen. Er trägt auch kein Verlangen danach; er fühlt, er würde den Menschen niederschlagen, wenn er es wagen sollte, der Mutter oder Schwester unehrerbietig zu begegnen.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen sind am 20. Juli 1910: Pierre Beverque, Mittelmeister der franz. Armee Attache, samt Frau, Wien; Renee Morst, Rentier, Paris; Max Böh, Vinienschiffslieutenant, Pola; Rudolf Gelboi, Ingenieur, Wien; Tereza Gottthard, Privat, Wien; Silvio Gianelli, Industrieller, Rovigno; Dr. Erich Meißl, Advokat, Konjuzist, Wien; Dr. Emil Kolben, Fabrikleiter, Prag; Karl Steiner, Privat, Rovigno; Gretty Steinschneider, Komponistin, Wien; Alig. Rosenfeld, Reisender, Triest; Dr. Karl Schima, Ministerialrat, samt Familie, Wien.

Maltin-Cacao

(Cacao mit Malz)

leicht verdaulich, nicht verstopfend, appetitfördernd für Nervöse, Schwächliche, Blutarme und Säuglinge. — 1/4 Kg-Schachtel 70 u. 90 h.

Erhältlich bei B. BUCH Via Giulia 5.

„Auf Brioni“

10 Studien von Gustav Gröger. Preis 5 Kronen. Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Hollo! Nachdem ich meine Frühstückstube bedeutend vergrößert und durch Verneuerung der inneren Einrichtung verbessert habe, lade ich höflichst zur Befichtigung ein. Weitere Veränderungen werden auf Wunsch meiner p. t. Gäste bereitwillig durchgeführt. Anton Roseneder, Frühstückstubenbesitzer.

Millionenfaches Wohl dem Fräulein Olga Kuditz zum werden Namensfeste. Vom Stammtisch.

Vergessen wurde dieser Tage in einer Kabine im Strandbad Sacceorgiana ein goldenes Halsketten mit Anhängerlein mit Marineoffiziers-Porträt. Abzugeben in der Administration. 959

Herrn und Damen, welche Vorliebe zum Postdienste haben, erteilt ein Fachmann Unterricht. Schriftliche Anträge, bezw. Anfragen unter „Postfachmann 213“ an die Administration. 213

Gebildete Frau, mehrere Sprachen sprechend, im Weiss- und Kleidernähen sehr geschickt, sucht passenden Posten. Führung reines Haushaltes, zu mütterlichen Kindern oder bessere Stelle in einem Hotel. Gefällige Anträge unter „Selbständig Nr. 1“ an die Administration. 91

Monogramm-Schleierin empfiehlt sich. Preise von 12 Heller anwärts. Piazza Minerva 1, 3, Stock. 952

Solides Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder für kleine Familie. Adresse in der Administration. 958

Einige Herren werden in Privatkost aufgenommen. Via San Martino 33, Fleischhauerei. 957

Möbliertes Zimmer mit Balkon ist in der Via Helgoland 27, 1. Stock in der Nähe der Marine-Kirche ab 1. August zu vermieten. 954

Zu vermieten: Schönes Zimmer im Deutschen Heim, 2. St., Nr. 2. 955

Zweitentriges Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12. Dort selbst kann auch Kost verabreicht werden. 867

2 elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock. 261a

Rindertotes Ehepaar sucht per 1. August Wohnung, bestehend aus Küche, Zimmer, Kabinett. Anträge an die Administration baldigst erbeten. 950

Wohnung, bestehend aus circa 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Ständig“ an die Administration. F

Mehrere große Wohnungen, bestehend aus 3-4 Zimmern, Badezimmer, mit allem Komfort ausgestattet, sofort zu vermieten. Via Medolino 43. 277

Hochelegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln ganz neu erhalten, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stock. 261

Zimmermöbel zu verkaufen. Via Minerva 6, 1. Stock. 960

Zhemilche Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock. 278

Zu kaufen gesucht. Geschäft, eventuell Geschäftshaus in günstiger Lage. Unschätzbliche Offerten unter Schiffs-Nr. 2154 an Haasenstein u. Vogler, A. G., München. 279

Zu kaufen gesucht. Günstige Bauerngüter, die sich eventuell zu Zusammenlegung für ein großes Herrschaftsgut eignen. Offerten mit ausführlichen Beschreibungen unter Nr. 2152 an Haasenstein u. Vogler, A. G., München. 278

Jahrbuch der technischen Sondergebiete. Bearbeitet von Dr. H. Gössels. 1. Jahrgang. Gebunden Kr. 7.20.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Malter).

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. 241

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

„Zonenbasar“

T. Kovacs 255

Via Giulia Nr. 5.

Korkvorleger

für Badezimmer in allen Grössen zu haben bei

Giovanni Pauletta 226

Pola, Port' Aurea.

Möbellager und Tapezzerie

G. Manzoni — Pola

Villa ex Monai, parterre.

Grosse Ankunft von Kinderwagen in reichster Auswahl sowie in Hand- und Reiswägen.

Sämtliche Artikel werden zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen verkauft 263

Gasthaus mit schönem - schattigem Garten -

Piazza Verdi Nr. 3 (vis-à-vis der Markthalle).

Heute um 7 Uhr abends

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 87. Infanterie-Regiments. — Entree frei.

Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte Puntigamer Bier und ff Istrianer Weine. — Gute Küche.

Hochachtungsvoll

Michele Luchich. 956

Jeder Vorsichtige

versichert sein Eigentum gegen Diebstahl durch Einbruch oder Einschleichen bei der

Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft gegen Einbruch

Pola, Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.



Da in letzter Zeit Beschädigungen der Junghölzer im Kaiserwalde konstatiert wurden, sieht sich das Hafenadmiralat veranlasst, die Anpflanzungen erneuert dem Schutze der Besucher des Kaiserwaldes anzuempfehlen.

Sollte dieser Appell wirkungslos bleiben, so müsste zur Hintanhaltung weiterer derartiger Beschädigungen im Interesse der Erhaltung des Waldes, die Absperrung einzelner Waldteile erfolgen.

Vom k. u. k. Hafenadmiralat.



+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummilwaren, Bott
 einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leihbinden
 nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
 binden, Irrigator, Lohschüsseln etc. Medizinische
 Seifen, diätetische Präparate und Nitzucker, „Soxhlet“
 Apparate. Hygienische Windel „Tetra“, besonders
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser S ozialitäten
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
 werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird
 für gute Ware garantiert.) 274

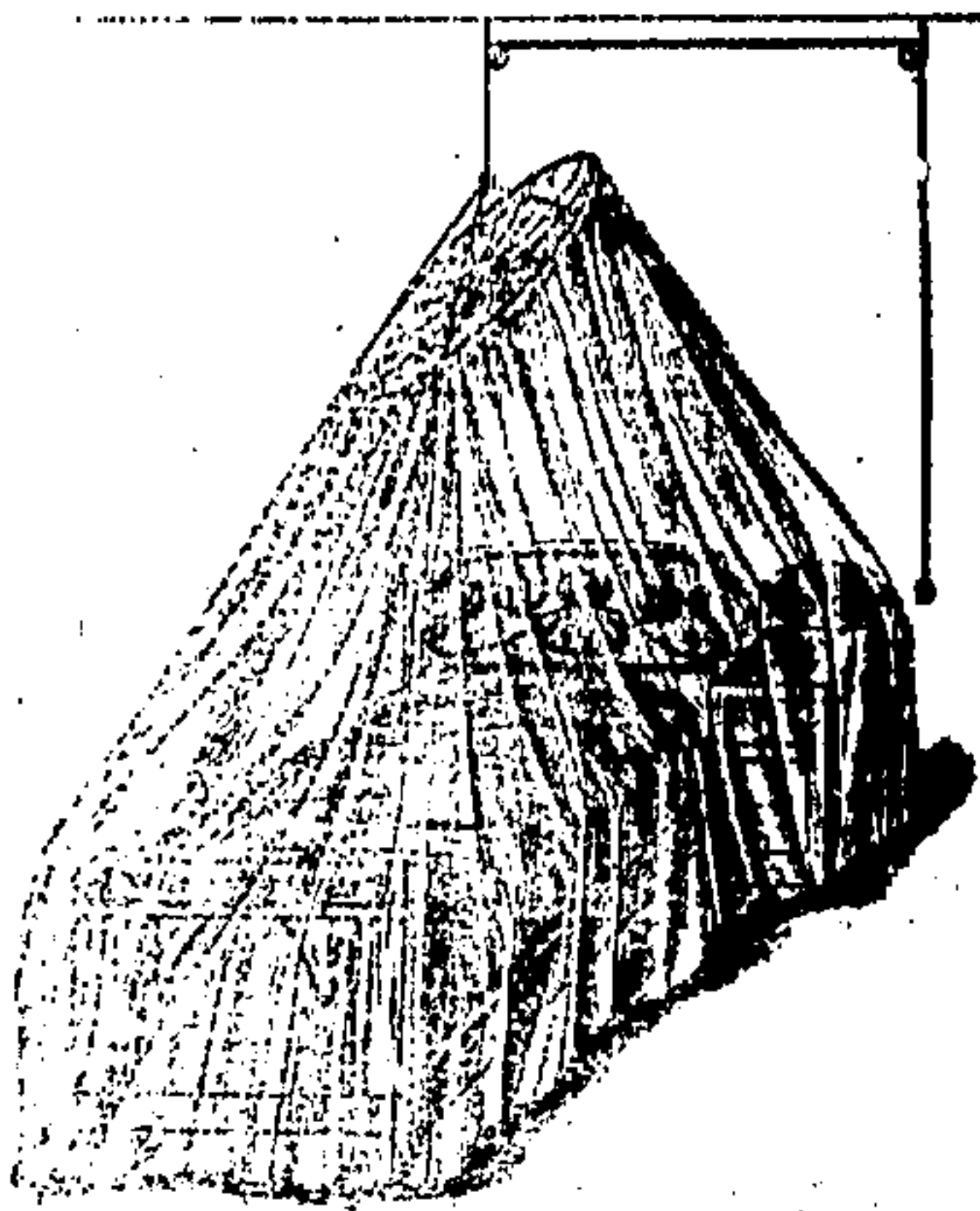
Lüftingers

Wanzenötter

gesetzlich geschützt, wirkt sofort. Tötet alles
 Ungeziefer. Preis: braun per Flasche 40 h;
 weiss, fleckenrein 60, K 1.40, 2.80, 4.—,
 5.60. — Man verlange nur eine Flasche
 Lüftinger bei

Alfons Antonelli

Doguerie, Pola. 194



Gelsennetze

bester Schutz gegen Malaria und Sommerfieber
 liefert komplett mit Bleisaum

Maison Fritz, Piazza Carli

u. zw. ein grosses Netz 35 K. für ein Kinder-
 bett 25 K.

Erste österreichische Elektrizitätsfirma wünscht mit be-
 der k. u. k. Kriegsmarine best eingeführtem Herrn in Beziehung
 zu treten. Bevorzugt ehemaliger Marineingenieur womöglich mit
 Fachkenntnissen. Gefällige ausführliche Offerten unter Elektrizität
 S. 3475 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien
 I., Seilerstätte 2.

Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65



GENÈVE 1896

Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“. — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges
 Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaff-
 hausen, Zenith, Omega, Tawanneat-Watch, wie auch Original-Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-
 Uhren, Wecker, Reisewecker etc.



GENÈVE 1896

Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

Zur Beachtung! Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner
 d. J. künstlich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma
 Karl Jorgo 8 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer
 meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65. 193

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus

POLA

(Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

==== Filiale in Pisino ====

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte

— Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst
 die Kassa mit

4 1/2 %

netto, ohne jed-
 weden Abschlag

130

Zur gefl. Beachtung.

Amerikanische unverwaschbare Trockenstempelkissen und die entsprechende
 Stempelfarbe separat sind bei untenstehender Firma zu haben.

Proviantrechnungsdrucksorten nach neuer Vorschrift und zwar:

- Proviantrechnung (Nr. 128),
- Verpflegungsstandesausweis (Nr. 128a),
- Ausweis über zur Gebühr entfallende Extrarationen von Wein und
 Tee (Nr. 23),
- Ausweis über die mit Fasten bei Wasser und Brot be-
 strafte Mannschaftspersonen (Nr. 23b) und
- Ausweis über die Relu-
 ierung des zur Gebühr erwachsenen zweiten Frühstücks für die Mann-
 schaft, sowie die Extra-Wein- und Teerationen, sind zu haben im Druck-
 sortenverlage

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1